

Es kommt auf jede Minute an

Fritzlar. Wenn das Herz nicht mehr will, kommt es auf jede Minute an. Je schneller der Patient Hilfe bekommt, umso höher ist die Überlebenschance. Bei Herz-Kreislaufstillständen sinkt die Überlebenschance ohne Therapie dramatisch: zehn Prozent pro Minute. Bei einer Hilfsfrist von zehn Minuten kann das lebensbedrohlich werden.



Lebensrettende Hilfen am Dummy: (vorn von links) Normen Liebetau und Tanja Bodenhorn (Melsungen), Horst Faust (Feuerwehr Wasenberg) üben die Wiederbelebung. Hinten von links Ausbilder Florian Weber (Homburg), Ewald Peter (Oberaula), Kreisverbandsarzt Dr. Andreas Hettel und DRK-Kreisbereitschaftsleiterin Regina Radloff. Fotos: Zerhau

Damit Helfer noch vor dem Rettungsdienst und dem Notarzt vor Ort sind, hat das Deutsche Rote Kreuz in der Krankenpflegeschule des Hospitals zum Heiligen Geist in Fritzlar „Helfer vor Ort“ ausgebildet. Ziel ist, bis Jahresende 100 Helfer im Landkreis zu schulen. Mitmachen können alle, die über eine medizinische Vorausbildung verfügen.

Doch, betont Ausbildungs-Organisator Dr. Andreas Hettel, seien die Helfer nicht als Konkurrenz für den professionellen Rettungsdienst anzusehen. Sie werden vielmehr eingesetzt, um die Überlebenschancen zu verbessern.

Geht zum Beispiel bei der Leitstelle in Homburg ein Notruf ein und es würde eine bewusstlose Person im Borkener Stadtteil Kerstenhausen gemeldet, würde der Rettungsdienst aus Borken-Gombeth alarmiert. Der Notarzt käme aus Fritzlar. Nach dem neuen System würde zugleich ein Helfer, der in Nähe des Einsatzortes wohnt, alarmiert, der eine Notfalltasche dabei und sofort helfen kann. In der Tasche sind unter anderem ein Beatmungsbeutel, Masken, Blutdruckmessgerät, Absaugpumpe, Halskrause, Verbandsmaterial, Stethoskop, Rettungsdecke, Taschenlampe und weiteres Hilfsmaterial. Die Kosten von 100 Euro trägt das deutsche Rote Kreuz

Die Idee für die Helfer vor Ort stammt aus den Vereinigten Staaten von Amerika und wurde in den neunziger Jahren in Bayern und Baden-Württemberg eingeführt. In Teilen von Hessen wird seit acht Jahren das System praktiziert und soll nun im Schwalm-Eder-Kreis helfen, Menschenleben zu retten. • Kontakte: DRK-Kreisverbandsarzt, Dr. Andreas Hettel, Hospital zum Heiligen Geist - Abteilung Anästhesie, Telefon 0 56 22/ 997-0, E-Mail: Hettel@Hospital-Fritzlar.de

DRK-Kreisverband Schwalm-Eder, Robert-Koch-Straße 20, 34613 Schwalmstadt, Telefon 06691 / 94 63 - 0, E-Mail: Radloff@DRK-Schwalm-Eder.com

Von Peter Zerhau